



### Dr.-Ing. Stefan Brüggewirth

Abteilungsleiter Kognitives Radar,  
Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR, Wachtberg

#### *Beruflicher Werdegang*

- 2002 - 2008 Studium der Luft- und Raumfahrttechnik, Universität Stuttgart, Vertiefung Datenverarbeitung und Raumfahrtsysteme
- 2004 - 2008 Studienaufenthalte NASA Ames Research Center, USA
- 2009 - 2013 Promotion im Bereich „Kognitive Systemarchitektur für UAV-Missions- und Sensormanagement“, Universität der Bundeswehr, München
- seit 2014 Abteilungsleiter Kognitives Radar, Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR), Wachtberg
- 2015 Dornier-Dissertationspreis der DGLR
- seit 2016 Stv. Geschäftsfeldsprecher „Verteidigung“
- seit 2018 Lehrbeauftragter „Kognitive Sensorik“ an der Universität Siegen und der Ruhr-Universität Bochum  
„Grundlagen der Radartechnik“, Universität der Bundeswehr, München
- Arbeitsgebiete: Kognitives Radar  
Klassifizierung und maschinelles Lernen, Adaptive Signalverarbeitung  
Spektrum-Management Radar und Kommunikation, Beratung CEPT/ETSI/ITU  
Automotive Radar und autonomes Fahren  
Zulassbarkeit von KI

#### *Mitarbeit ITG/VDE usw.*

- VDE/ITG-Mitglied
- IEEE Senior Member, Secretary AESS Germany Chapter
- Mitglied DGLR, VFR, Mitarbeit EDA und NATO
- Mitglied in Programmkommissionen sowie Organisator von Workshops

#### *Zielvorstellung*

Die Informationstechnik wird in dieser Dekade eine entscheidende Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft spielen. Beschleunigte Innovationszyklen benötigen einen effizienten Know-How Transfer aus der Forschung zu Industrie und Dienstleistern, die ich insbesondere im Bereich der kognitiven ITK-Technologien fördern möchte.

Die Digitalisierung erfordert interdisziplinäres Denken, das durch die ITG koordiniert und durch Standardisierung und Positionspapiere untermauert wird. Politikberatung, die Schaffung günstiger Randbedingungen, öffentlicher Akzeptanz und Bewertung gesellschaftlicher Auswirkungen sind wichtige Aufgaben der ITG, die durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gestärkt werden kann.

Die Förderung des Ingenieurberufs und die Begeisterung junger Leute sichert diese Innovationskraft nachhaltig. Ich möchte die Leistungsfähigkeit der deutschen ITK-Branche in F&E insbesondere für Berufseinsteiger herausstellen und die Sichtbarkeit der ITG z.B. durch Konferenzen, Preisverleihungen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit steigern.